

Islam und Antichrist

Der Islam in der Endzeit

Papst Innozenz III.

Der große Papst Innozenz III. hat 1213 in der Bulle „Quia major“, durch welche er im Jahre 1213 zum sechsten Kreuzweg auffordert, von der Macht des Mohammedanismus gesagt, sie sei das Tier der Apokalypse mit der Zahl 666.

Nach der Heiligen Schrift

Victor Dechamps, aus der Gesellschaft des allerheiligsten Erlösers: Christus und die Antichristen nach dem Zeugnisse der Schrift, der Geschichte und des Gewissens, Mainz 1859, S. 556-561

...Seit Constantin oder vielmehr seit dem Tode des Kaisers Theodosius fielen die Barbarenkönige über die Provinzen des römischen Reiches her, drangen verheerend bis nach Rom, eroberten die Provinzen und setzten sich in denselben alle in einer Stunde fest, d.h. zu gleicher Zeit und fast alle in dem Laufe eines Jahrhunderts. „Sie hatten alle eine Absicht“, nämlich: sich der Länder des römischen Reiches zu bemächtigen. Ehe sie aber dieses Ziel erreichten, „gaben sie dem Tier ihre Kraft und ihre Macht“; sie liehen dem römischen Reich den Beistand ihrer Waffen. Meister der römischen Provinzen geworden, „stritten sie mit dem Lamm“; es waren entweder Götzendiener oder Häretiker und sie verfolgten die katholische Kirche aufs Grausamste; doch „endlich überwand sie das Lamm“, indem es sie dem Gehorsam des Glaubens unterwarf und in die katholische Kirche eingehen ließ. Sie waren die Werkzeuge, deren sich Gott bediente, um die letzten Reste des heidnischen Römerreiches zu züchtigen...

Diese barbarischen Könige werden also „durch die zehn Hörner auf dem Kopf des Tieres vorgebildet.“ Die Zahl „zehn“ ließe sich unbestimmt nehmen und es genüge zur Erklärung, daß mehrere Völker sich der Provinzen des römischen Reiches bemächtigten und in demselben neue Reiche gründeten. Aber einige Erklärer sprachen sogar die Meinung aus, daß man die Zahl „zehn“ ganz bestimmt nehmen könne, indem durch sie die zehn Völker bezeichnet würden, welche das römische Reich zerstückelt und sich über dessen Trümmer erhoben haben. Der Verfasser des Kommentars über die Apokalypse, den man dem hl. Ambrosius zuschreibt, rechnet unter diese Zahl die Perser und Sarazenen, die Herren von Asien geworden, wie die Vandalen von Afrika, die Goten von Spanien, die Lombarden von Italien, die Burgunder von Gallien, die Franken von Deutschland, die Hunnen von Pannonien, die Alanen und Sueven von mehreren anderen Ländern. Oder man kann vielmehr, statt die Sarazenen in dieser Zahl zu begreifen, welche eine andere Stellung einnahmen, die Angelsachsen hinzufügen, welche sich Englands bemächtigten. Die zehn Hörner des vierten Tieres sind also zehn Könige, welche sich über den Trümmern des römischen Reiches erheben sollen, welche durch dieses Tier vorgebildet wird.

„Aber nach diesen zehn Königen wird sich noch ein anderer erheben, vorgestellt durch jenes kleine Horn, das sich nach den zehn ersten erhebt: „Et alius consurget post eos.“ (Daniel 7,24) Und in der Tat, kaum hatten die Barbaren die Zerstückelung der Provinzen des römischen Reiches vollendet, kaum hatten sie Rom selbst vollends zerstört, als Mahomet den ersten Grund seiner Macht legte, welche von nun an die meisten Kennzeichen jenes kleinen Horns in sich vereinigt, von dem Daniel spricht.

In der Tat, dieses Horn hatte Augen: **„Habebat oculos; et os loquens grandis“** Nichts vermochte besser den Gründer eines Reiches zu charakterisieren, welcher den Titel eines „Sehers“ führen sollte. Es ist überdies bekannt, daß bei den Hebräern der Name „Seher“ einen Propheten bezeichnet (1. Könige 9,9) und *daß sich Mahomet eben diesen Charakter beilegt, indem er sich für den Gesandten Gottes ausgab. „Und er wird sich einbilden, er könne die Zeiten und die Gesetze verändern“*, oder nach dem Ausdruck des Originaltextes: „Cogitabit ad mutandum tempore et legem.“ Hat sich Mahomet nicht unterfangen, die Zeiten zu ändern, nicht nur, indem er eine neue Ära gründete, sondern auch besonders dadurch, *daß er die Heiligung des siebenten Tages verlegte, indem er weder den Sabbat der Juden noch den Sonntag der Christen, sondern den Freitag des Islam bestimmt? Und hat er nicht an die Stelle des ursprünglichen, des mosaischen und christlichen Gesetzen das neue Gesetz des Korans gesetzt?* Seine Anfangs unbedeutende Macht erlangte bald eine erstaunliche Ausdehnung.

Nachdem er sich Arabien, Syrien, Phönizien, Ägypten, Judäa, Mesopotamien unterworfen, welche nur noch als den Römern oder Persern entrissene Provinzen existierten, drang Omar nach Persien, wo sich im Jahre 228 nach Christus ein neues Reich erhoben hatte, er unterjochte es, um das Jahr 640. Das orientalische Kaisertum stürzte zusammen unter den Schlägen derselben Macht, als sich Mahomet II. im Jahr 1452 Konstantinopels bemächtigte.

Das antichristliche Reich des Islam hat also in seinem Beginn das Reich der Perser und in der Folge das griechische Kaisertum unterjocht und will man in seinen ersten Eroberungen nicht die Wiederherstellung des babylonischen Reiches erblicken, so bleibt ihm noch ein drittes Kaiser- oder Königtum zu unterwerfen, der Prophezeiung Daniels gemäß (Vers 8, 20 u. 24): **„Et tria de cornibus primis evulsa sunt a facie ejus. - Ante quod ceciderunt tria cornua. - Tres reges humiliabit.“**

„Das unmittelbare Erscheinen der Macht des Mahometanismus nach den Siegen der Barbaren über die Römer“, bemerkt der Abbé de la Chétardie scharfsinnig, „erklärt die gleichsam prophetische Äußerung der heiligen Väter, die, wie durch eine himmlische Offenbarung belehrt, einstimmig die Ansicht aussprechen, sich auf die im buchstäblichen Sinne genommenen Worte des hl. Paulus stützend - daß mit dem Untergange des römischen Kaisertums das Reich des Antichrists erscheinen werde; jenes Erscheinen des Islam genügt zur Rechtfertigung ihrer Ansicht und um zu erkennen, daß sie sich nicht getäuscht haben. In der Tat, eben so, wie der Apostel, welcher schon zur Zeit des Nero, des ersten Verfolgers der Gläubigen, den Geist des Aufruhrs sich in den Provinzen und der Armee erheben und die Verführung in die Kirche eindringen sah, - sagte, indem er die kommenden Ereignisse ahnte, daß das Geheimnis der Bosheit sich bereits zu erfüllen beginne, obgleich dieses in seinen Grundfesten erschütterte Reich erst nach mehreren Jahrhunderten ganz zusammen stürzen und daher die große

Apostasie noch lange nicht eintreten sollte; in gleicher Weise haben die heiligen Väter, welche den Sturz des römischen Reiches zu ihrer Zeit eintreten sahen, ohne sich hierin zu täuschen, behauptet, obschon sie das „Wie“ noch nicht kannten, daß der Antichrist nahe, wenn er auch in Person erst einige Jahrhunderte nach jenem Sturz erscheinen werde, weil das Reich, welches ihn hervorbringen sollte, sich auf Erden zu erheben beginne (oder doch wenigstens bald beginnen werde).

„Woraus leicht zu schließen ist, welches die fünf so berühmt gewordenen Reiche in den Vorhersagungen der Propheten (besonders des Propheten, von dem hier die Rede ist) sind, welche auf einander folgen und eins aus dem anderen entstehen sollen, von der Sündflut bis zum Ende der Zeiten, nämlich: das Reich der Babylonier, der Perser, der Griechen, der Römer und endlich das Reich des Antichrists, welche alle Feinde des Volkes Gottes waren und sämtlich, nachdem sie es, sowohl durch den Haß der Völker, als die Gewalt ihrer Herrscher verfolgt haben, am Ende einen letzten Verfolger erzeugten, abscheulicher als die anderen, in welchem sie gleichsam ihre ganze Wut vereinigt und niedergelegt haben, um die Gläubigen zu vertilgen; was aber die entgegengesetzte Wirkung hat, indem es ihren eigenen Untergang herbeiführte, so wie es bei Nebukadnezar, Antiochus, Epiphanes, Diokletian und Julian der Fall war und bei dem Antichrist der Fall sein wird, dessen Erscheinen uns der hl. Johannes mit Eintritt des vierten Alters der Kirche prophezeit, zu welcher Zeit der Antichrist, durch das Entstehen seines Reiches, den Untergang des Römerreiches und das Ende der Welt ankündigt, bis zu welchem seine Herrschaft dauert und das er im Gefolge hat, obgleich nicht so bald und so unverzüglich, als man sich einbildet.

„Eine Stelle des hl. Hieronymus verschafft uns auch über diesen Punkt manches Licht; sie findet sich in seinem Kommentar zum 7. Kapitel Daniels: „Erklären wir also, wie alle Kirchenschriftsteller uns überliefert haben, daß am Ende der Welt, wann das römische Reich seinem Untergange nahe ist, zehn Könige aufstehen werden, welche dieses Reich unter sich teilen, und daß sich alsdann ein elfter erheben wird, vorgebildet durch das kleine Horn, von welchem Daniel spricht: „Ergo dicamus, quod omnes scriptores Ecclesiastici tradiderunt...

„Nun sind diese zehn Könige gekommen, deren Erscheinen im 17. Kapitel der Apokalypse angekündigt wird; sie haben das römische Reich zerstückelt und unter sich geteilt. Man muß also, wenn man in den Geist der Überlieferung aller ersten Christen, welche über diesen Gegenstand geschrieben, eingehen will, anerkennen, daß das antichristliche Reich oder dasjenige, woraus der Antichrist hervorgehen soll, in diesem Zeitpunkt erschien, d.h. mit dem Beginn des siebenten Jahrhunderts, da kurze Zeit nach der letzten Besiegung der Römer durch die Langobarden, Mahomet erschien (Anm.: Aldoin, König der Langobarden, ließ sich in Italien nieder im Jahre 568. Um diese Zeit ward Mahomet geboren, und am 16. Juli 622 beginnt die Zeitrechnung der Hegira, welche der Anfang seiner Macht und seines Reiches ist.), der wie ein kleines Horn, cornu parvulum, sich in Mitte der zehn Könige erhob, welche das römische Reich stürzten und dessen Eroberungen und Gotteslästerungen sich weiter erstreckten als die aller anderen, nach der Prophezeiung Daniels.“ (Bible de Vence)

Mahomet wäre also nicht bloß der Vorläufer des Antichrists gewesen, sondern selbst der Gründer der Macht oder des Reiches, an dessen Spitze der letzte Stifter einer falschen Religion, der letzte Verfolger der Kirche erscheinen wird. Kann es nach dem, was wir hinsichtlich der allgemeinen Meinung der ersten christlichen

Jahrhunderte angeführt, und nach dem, was wir als die charakteristischen Merkmale des Islam erkannt haben, die auf eine so überraschende Art mit denen zusammentreffen, welche Daniel dem zukünftigen antichristlichen Reiche zuschreibt, - kann es uns da, wiederholen wir, noch befremden, wenn der große Papst Innozenz III. in der Bulle, durch welche er im Jahre 1213 zum sechsten Kreuzweg auffordert, von der Macht des Mahometanismus gesagt hat, sie sei das Tier der Apokalypse mit der Zahl 666: Man muß gestehen, daß außer den Gründen, welche diese Meinung unterstützen und welche wir so eben angeführt, zu deren Gunsten noch ein eigentümlicher nicht minder bedeutsamer Umstand spricht: nämlich, daß einesteils die Apokalypse in griechischer Sprache verfaßt war und daß andererseits eben so gewiß ist, daß die Zahl des Namens des Tieres (666) genau in den Anfangsbuchstaben des griechischen Namens: Mahomets enthalten ist:

M - 40
A - 1
Ω - 70
M - 40
E - 5
T - 300
I - 10
Σ - 200

666

Wohl ist wahr, daß dieselbe Zahl sich auch in dem griechischen Worte „Apostat“ findet, doch wird damit nicht ein Mensch bezeichnet, wie es die Prophezeiung verlangt. Es ist gleichfalls wahr, daß diese Zahl sich wiederfindet in dem Namen „Julian`s“, wie er auf den Münzen und öffentlichen Inschriften geschrieben ward, aber, wir wiederholen es, es ist hier mehr als der Name eines Menschen, und es paßt außerdem die ganze Folge der Offenbarung des hl. Johannes so wenig auf die Zeit Julians, daß man in Letzterem nur das Vorbild des zukünftigen Wiederherstellers des letzten antichristlichen Reiches erblicken kann.

Der Verfasser der Abhandlungen zu der Bible de Vence bemerkt endlich, daß der Sultan, welcher das griechische Kaisertum unterjochte, gleichfalls Mahomet hieß und der letzte Herrscher des antichristlichen Reiches wohl auch den Namen Mahomet führen könne.

Diese Mutmaßungen mögen wohl heutzutage weniger begründet erscheinen, da das türkische Reich seinen Fortbestand nur der Duldung oder Eifersucht der europäischen Mächte unter einander verdankt; doch muß man bedenken, daß der Mahometanismus nicht auf dieses Reich beschränkt ist, daß es nur ein Glied an dem großen Leib des Islam bildet. Indien, Persien, Mittelasien, Afrika kennen keine höhere Macht als die des Islam. Es wird dies in Bezug auf Asien allgemein anerkannt, aber man ist fast eben so allgemein mit dem erstaunlichen Proselytismus unbekannt, den die Mahometaner in dem Innern Afrika`s betätigen. *Ihr Fanatismus scheint in dieser Weise den Orient auf den Kampf wider die christliche Welt vorzubereiten, und man müßte sehr leichtfertig sein, um kühn zu behaupten, daß vom Orient nimmer dem Okzident Gefahr drohe, der doch geteilt ist und geschwächt durch die Abnahme des Glaubens. Das, was sich schon einmal*

ereignete, kann sich in größerem Maßstabe und mit glücklicherem Erfolg wiederholen, weil die ehemals unmöglichen Verbindungen es nicht mehr sein werden zur Zeit der großen Apostasie. Es kann also die Macht, welche sich des zweiten Roms bemeisterte, eines Tages auch das erste unterjochen und dort das Reich des Antichrists aufrichten, nach den von Nicolaus von Lyra zitierten Worten des hl. Ambrosius: „Non prius veniet Dominus, quam Romani imperii (spiritualis juxta S. Thomam) defectio fiat, et appareat Antichristus qui interficiet sanctos, reddita Romanis libertate, suo tamen nomine.“ (Confr. S. Thom. De Av. Antichr. Leodii)

Nach dieser Ansicht wäre der falsche Prophet des Antichristentums, der sich dem Lamm gleichstellen, aber wie das Tier und der Drache reden wird, irgend eine abtrünnig gewordene christliche Macht, irgend ein Priesterkönig, ein Gegenpapst, hervorgegangen aus einem der großen Schismen der Kirche, welcher die Peterskirche zu Rom dem rationalistischen und theurgischen Naturdienste überliefern würde, wie der Mahometanismus die Sophienkirche des zweiten Roms dem Naturalismus des Korans geweiht hat.

Andere aber sind vielmehr geneigt anzunehmen, daß die Wiederherstellung des antichristlichen Reiches selbst durch eine moderne Macht bewirkt werde, und daß diese den Orient gewinnen werde durch ihren Bund mit dem Islam, der daselbst der falsche Prophet der großen Einheit der in dem Antichrist personifizierten Negation würde. (s. Anm. 1)

In beiden Fällen wären das erste wie das zweite Rom wider Jesus Christus und seine Kirche verbündet, die mit ihrem Haupt in allen ihren Gliedern verfolgt würde. Der allgemeine Abfall wird in der Tat den Katholizismus nicht vernichten, und der Glaube, welchen vorher ein großer Teil der Juden angenommen hat, wird durch unzählige Blutzengen aus allen Völkern verherrlicht werden.

Anm. 1

...Unbestreitbar ist dies alles geeignet, uns die Möglichkeit einer Teilung der Welt in zwei Heerlager begreifen, ja deren Wahrscheinlichkeit schon mit bloßem Auge sehen zu lassen. Während die Irrtümer aller Art mehr und mehr sich verweben, mischen sich die Nationen, schwindet die räumliche Trennung; Wahrheit und Lüge durchkreuzen sich von einem Weltende zum anderen mit der Schnelligkeit eines Blitzes, in unseren Tagen augenscheinlich im buchstäblichen Sinne. Denke man sich zu den Lehrsätzen unserer Zeit eine mächtige Verpersönlichung derselben, wie jeder große Irrtum sie in allen Jahrhunderten gehabt hat, und man kann sich von dem Auftreten dieses neuen Weltbeherrschers einen Begriff machen. „Gott ist Gott“, wird er zu den Juden sagen, „und Moses war sein Prophet“; „Gott ist Gott“ zu den Moslemin „und Mahomet war sein Prophet“; „Gott ist Gott“ zu den Indern, den Chinesen und Tartaren „und Brahma und Buddha waren seine Propheten“; „Gott ist Gott“ wird er den Christen aller Nationen zurufen, den König der Ewigkeit in schmähhlicher Lästerung den Kindern der Zeit gleichstellend: „und Jesus war sein Prophet. Ich bringe der Welt die Friedensbotschaft; um sie aber verwirklichen zu können, kündige ich Krieg mit allen, welche die Einheit verschmähen, deren Quelle ich bin. Ich bin der Geist aller Christus und aller Propheten; wer nicht mit mir ist, ist wider mich.“ (S.370)